

1,50 Euro davon 75 Cent für den/die VerkäuferIn

fiftyfifty

Das Straßenmagazin

Weil Sie
fiftyfifty kaufen,
holen wir Obdachlose
von der Straße.

(In den letzten 10 Jahren
über 2.000)

TITEL:

**Zwangsheirat
in Deutschland**

Diakonie:



Plakate
gegen
Frauen-
obdach-
losigkeit



Benefiz:
Kunst
von

Immendorff,
Klinger, Richter
& Co



Familien-Album

fiftyfifty-Streetworker Oliver Ongaro und Freundin Nicole sind überglücklich, weil sie Eltern geworden sind. Am 29. September wurde im Evangelischen Krankenhaus in Düsseldorf Sohn Jascha geboren. Das ganze *fiftyfifty*-Team freut sich mit den Eltern über den neuen Erdenbürger und gratuliert mit einem „Blue-Planet“-Bild von „Superstar Otto Piene“ (Express). Die Kunst-Legende hat einen Druck extra für Jascha gewidmet. Auch Bruder Matthäus gratuliert: „Ich wünsche der jungen Familie und insbesondere dem kleinen Jascha viel Glück, alles Gute und Gottes Segen.“



echo

Großer Andrang und ein überwältigender Verkaufserfolg bei der Vernissage von Lothar Guderian. Düsseldorfs Ehrenbürgermeisterin Marlies Smeets eröffnete die Ausstellung und Hubertus Neuerburg von der Kunstakademie führte kompetent in das Werk ein: „Die Materialien von Lothar Guderian sind Wellpappe, Kartonagen und Verpackungen - Abfall. Durch seine Verflechtungen erzeugt er Licht und Schatten mit einer eigenständigen Ausdrucksform, die die Qualität der Reliefs von Jan Schoonhoven oder der Prägedrucke von Günther Uecker haben. In unserer Wegwerf- und Austauschgesellschaft, die selbst mitunter Menschen verwirft, ist Guderians Transformation von Müll ein Aufruf zu Respekt vor dem Unscheinbaren.“ Die Benefiz-Schau ist noch bis Ende des Jahres in unseren Räumen in der Jägerstr. 15 in Düsseldorf-Eller zu sehen. www.fiftyfifty-galerie.de



Lothar Guderian:
o.T. 2005
Original Karton/Acryl
mit Schattenleiste
22 x 36 cm,
handsigniert
nur 220 Euro



Lothar Guderian:
o.T. 2005
Offsetdruck
30 x 40 cm,
handsigniert
nur 38 Euro

Bestellung: 0211/9216284



**AUTO SERVICE CENTER
UCKEL**

Unser Dienstleistungsangebot

- KFZ-Reparaturen aller Art
- Unfallschadenbeseitigung
- Karosserie- und Lackierarbeiten
- TÜV/AU im Hause
- KFZ-Fahrzeugaufbereitung
- Reifenservice inkl. Saisoneinlagerung

Meisterbetrieb der
KFZ-Innung
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge
zu attraktiven Preisen

Erkrather Straße 139
40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 175 67 37
Fax (0211) 175 67 38

Heinzelmannchen

2004

Hausputz? Einkauf? Wäsche reinigen?
Pflanzen versorgen? Haustiere betreuen?
Wird erledigt.

Tel.: 0211-600 2000

TausendundeinBuch

Die etwas andere Buchhandlung

Kommen Sie zum Schmökern.
Lassen Sie sich beraten.
Wir finden für Sie das passende Buch.

TausendundeinBuch, Inh. Petra Lorberg
Duisburg-Neudorf, Ostraße 125, Tel. 0203. 356675

IMPRESSUM

Herausgeber:
 * Asphalt e.V. Düsseldorf
 * Duisburger Tafel e.V., Duisburg
 * Diakonisches Werk e.V.
 Mönchengladbach
 * Diakonie Krefeld
 * Caritasverband Frankfurt/Main
 Hubert Ostendorf (v.i.S.d.P.)
 Kultur: Olaf Cless
 Volontärin: Katrin Dreher
 Zeitgeber: Publik Forum
 www.publik-forum.de
 Lokalredaktionen
 * Duisburg: Bettina Richtler
 0203-350180
 * Mönchengladbach: Heike Wegner
 02161-827503
 * Krefeld: Wolfgang Ordnung
 0177-7640412
 * Frankfurt: Jürgen Schenk
 0160-3700611
 Layout: in puncto Design, Werbegrafik
 und Neue Medien, Heike Hassel,
 Düsseldorf
 Druck: Ordensgemeinschaft
 Beschäftigungshilfe: 0211-44939870
 Anzeigen: fiftyfifty, 0211-9216284
 Redaktion, Verlag und Vertrieb: fiftyfifty
 Jägerstraße 15, 40231 Düsseldorf,
 Fon 0211-2294060 Fax 0211-9216389
 www.fiftyfifty-galerie.de
 info@fiftyfifty-galerie.de
 streetwork Düsseldorf: Oliver Ongaro,
 0171-5358494
 fiftyfifty.streetwork@x-pots.de
 Titel: argus

fiftyfifty ist Mitglied im:

Paritätischen
 Wohlfahrtsverband, im
 Bundesverband Sozialer
 Straßenzeitungen e.V. und
 im International Network
 Street Papers (INSP)



Schirmherr: Franziskanerbruder
 Matthäus Werner

SPENDENKONTONUMMERN:

Düsseldorf
 Asphalt e.V., Konto 53 96 61- 431
 BLZ 360 100 43, Postbank Essen

Mönchengladbach
 Wohnraumhilfe des Diakonischen Werkes
 Mönchengladbach e. V.
 Konto 92841, BLZ 310 500 00
 Stadtparkasse Mönchengladbach

Duisburg
 Konto 200 220 150, BLZ 350 500 00
 Duisburger Tafel, Obdachlosenhilfe e.V.,
 Stadtparkasse Duisburg

Bitte kaufen Sie nur
 bei VerkäuferInnen
 mit Ausweis, die
 nicht betteln.

Liebe Leserinnen und Leser,

in der jüdischen Bibel (von Christen auch „Altes Testament“ genannt) findet sich das Buch des Propheten Micha, das trotz seines Alters - Michas Hauptwirken wird auf 733 - 723 vor Christus datiert - eine erstaunliche Aktualität besitzt. Gegen die herrschende Oberschicht predigt Micha wütend: „Die das Gute hasen und das Böse lieben, sie fressen mein Volk auf, ziehen den Leuten die Haut ab und zerbrechen ihnen die Knochen.“ (Mi 3,1-4)

Micha attackiert massive Ungerechtigkeiten unter den jüdischen Königen Jotam, Ahas und Hiskia, also den Königen des Südreiches. Assyrien bedrohte gerade Teile des südlichen Juda und das ganze Nordreich Israel. König Ahas schloss sich vergeblich einer Koalition gegen die Großmacht an und geriet dadurch in Vasallenknechtschaft mit üblen sozialen Auswirkungen insbesondere für die Unterschicht. Micha geißelte insbesondere knallharte Frondienste bei staatlichen Großbauprojekten: „Ihr erbaut Zion mit Blut und Jerusalem mit lauter Unrecht.“ (Mi 3,10) Auch die in der antiken Welt übliche Schuldknechtschaft, die kleinere Bauern in Abhängigkeit von Großgrundbesitzern brachte, ist Ziel der Kritik des Propheten. Ähnliche Zustände gibt es heute noch in Teppichmanufakturen in Indien, wo Kinder an die Besitzer wie Vieh verkauft worden sind.

Der Schriftsteller Georg Büchner hat schon in seinem legendären hessischen Landboten von 1834, der ihn ob seiner beißenden Kritik zur Flucht vor den Mächtigen aus Deutschland zwang, in Anspielung auf den Propheten Micha geschrieben: „Dies ist ihr Feldgeschrei, wenn sie euer Gerät versteigern, euer Vieh wegtreiben, euch in den Kerker werfen - im Namen des Großherzogs.“ Heute leben wir in einem Land, in dem die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird: 5 Mio. Arbeitslose, 3 Mio. Sozialhilfeempfänger, darunter so viele Kinder wie nie zuvor. Hinzu kommt: Die Reichen des Nordens leben auf Kosten der armen Länder im Süden. In vielen Teilen Afrikas herrscht Hunger; jeden Tag sterben unzählige Kinder an Unterernährung - ein himmelschreiender Skandal. Die Propheten haben immer wieder die Ausbeutung des Menschen aufs Schärfste verurteilt. Auch die Sozialzyklen der katholischen Kirche und die Verlautbarungen des Weltkirchenrates nehmen eindeutig Partei für die Armen. Seien wir solidarisch. Lernen wir zu teilen. Denn geteiltes Glück ist doppeltes Glück.

Ihr

Br. Mathias 2

MIETPROBLEME?
DARAUF GIBT ES NUR
EINE ANTWORT:

FÜR PROBLEMLÖSUNGEN BRAUCHEN SIE DIE BESTE BERATUNG.

Für Mitglieder:

- Kostenloser Schriftwechsel
- Keine Wartezeit
- Tägliche Beratung

ÖFFNUNGSZEITEN
 Montag + Dienstag 8.30-17.30 Uhr
 Mittwoch + Donnerstag 8.30-16.30 Uhr
 Freitag 8.30-11.30 Uhr

ZENTRALE
 Oststraße 47 · 40211 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/169 96-0 · Fax: 02 11/35 15 11

AUSSENSTELLEN
 Neuss · Ratingen · Erkrath · Grevenbroich
 Tel.: Neuss 021 31/27 56 91 und 27 53 86
 Tel.: Ratingen 021 02/217 66

MIETER VEREIN Düsseldorf

Voranmeldung über die Zentrale Düsseldorf, Neuss oder Ratingen

Pflege- und Beratungs-
Team
 Ralf Hansen

3 CERT
 DEUTSCHE ZERTIFIZIERUNGSGEMEINSCHAFT
 DIN EN ISO 9001:2000
 (REG.-NR. 208114)

Bundesweit erster qualitätsgeprüfter und
 zertifizierter ambulanter Pflegedienst
 nach:
DIN EN ISO 9001:2000 und MASS-BGW

Telefon.: 0211 - 600 5200
Gumbertstr. 91 - 40229 Düsseldorf

Diakonie wirbt auf Großflächenplakaten um Spenden für wohnungslose Frauen

Kopfschütteln hilft nicht

Es gibt Frauen in Düsseldorf, für die ist eine eigene Wohnung ein weit entfernter Wunsch. Sie leben mal hier, mal dort, finden ein paar Tage Unterschlupf bei mehr oder weniger guten Bekannten oder gehen mehr schlechte als rechte Beziehungen ein, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Einige leben auch auf der Straße - auffallen tun sie aber kaum. Und wer dann doch von ihnen hört, schüttelt meist nur den Kopf.

„Kopfschütteln hilft nicht, Spenden schon“ - mit diesem Satz wirbt die Diakonie in Düsseldorf jetzt auf Großflächen-Plakaten (und in der *fiftyfifty*) um Spenden und möchte damit diesen Frauen wieder einen Start in ein geregeltes Leben ermöglichen. Die von der Agentur „cayenne“ entwickelte Plakatkampagne spielt mit dem Kopfschütteln: Um den Text auf den Plakaten vollständig zu lesen, muss der Kopf immer zwischen zwei Plakaten hin- und herwandern: Der Leser erwischt sich am Ende selbst beim Kopfschütteln.

Die Diakonie in Düsseldorf bietet vielen wohnungslosen Frauen Hilfe - mit der Fachberatungsstelle für Frauen, in der jährlich mehr als 400 Klientinnen beraten werden, oder mit dem Betreuten Wohnen. Mit „Ariadne“, der Notaufnahme für Frauen an der Querstraße, oder mit der Stationären Einrichtung „Icklack“ für Frauen, die mit ambulanter Unterstützung nicht zurecht kommen.

Die Spenden will die Diakonie vor allem für unbürokratische Hilfen verwenden - für kleinere Einrichtungsgegenstände zum Beispiel, damit wohnungslosen Frauen der Start in eine eigene Wohnung möglich wird. Oder für die Praxisgebühr beim Arzt, weil viele wohnungslose Frauen ihre Krankheiten sonst verschleppen würden. Alles Dinge, die eigentlich nicht viel Geld kosten und die für wohnungslose Frauen doch so viel bedeuten können. Viele Düsseldorfer mögen darüber jetzt den Kopf schütteln. Aber Kopfschütteln hilft eben nicht.

Christoph Wand

Als obdachlose Frau

Auf der Straße bist du immer

Beim Kampf um deinen Schlafplatz.

Manchmal auch beim Kampf

Kopfschütteln hilft nicht –

„Ich bin doch trotzdem ein Mensch“

fiftyfifty-Verkäufer Rudolf Druschke*

wünscht sich mehr Verständnis



Ich bin seit 1996 *fiftyfifty*-Verkäufer und habe damals einen Aufkleber gegen Vertreibung direkt stolz auf meine Lederjacke gepappt. Damit hat es einfach Spaß gemacht so aus der Menge herauszustechen und Aufsehen zu erregen. Das hat Mut gemacht. Und auch heute bin ich gegen Vertreibung. Teilweise vertreiben sich *fiftyfifty*-Verkäufer ja auch selbst, indem sie Kunden verprellen und so aufgrund schlechten Verkaufs den Standort wechseln müssen. Manche Leute nerven halt, dagegen anzugehen hat keinen Sinn, sie sind ja immer noch da. Aber etwas gegen die Ursachen der Armut zu tun ist der Stadt Düsseldorf wohl zu teuer. Dabei muss man den Leuten eine Alternative bieten, um sie woanders hinzubringen. Punks werden hier behandelt wie Taubendreck. Doch als Obdachloser sollte man die gleichen Rechte haben wie jeder andere Bürger auch. Ich bin auch was wert, auch ohne Dach überm Kopf. Ich bin doch trotzdem ein Mensch.

Erfahrungen mit Vertreibung hat jeder schon einmal gemacht oder durch Kollegen davon gehört. Als ich von einem komischen Kauz bedroht wurde (O-Ton: „Wehe, wenn du hier noch mal stehst, dann erlebst du dein blaues Wunder.“) bekam ich Rückhalt von der Polizei. Allerdings geht auch von den Mitarbeitern des Ordnungsdienstes ein sehr großer Teil der Vertreibung aus. Der sogenannte störende Genuss von Alkohol ist laut Straßensatzung verboten, wenn aber Leute in schicken Anzügen vor einer Kneipe stehen und sich volllaufen lassen, gilt das als völlig legitim. Störend ist der Konsum offenbar nur, wenn man grüne Haare hat und aus Dosen trinkt. Die Leute mit Geld saufen genauso, nur an einer anderen Stelle, ich verstehe nicht, dass da so ein Unterschied gemacht wird. Der Anblick von Obdachlosen passt nun einmal nicht in eine reiche Stadt. Das ist doch menschenunwürdig. Außerdem ist die Vertreibung nur eine Verlagerung des Problems in die Vororte.

Ob die Kunden bei aggressiven Verkäufern kaufen wollen oder nicht, sollen sie selber entscheiden. Kontrollen gibt es schon genug, da ist nichts zu machen. Mein Rat an die Verwaltung der Stadt wäre deshalb: Bekämpfung der Armut statt Bekämpfung der Armen!

* Rudolf Druschke, 48 Jahre, seit neun Jahren *fiftyfifty*-Verkäufer, bekannt durch viele Veröffentlichungen in diversen Medien. Rudolfs Kommentar wurde aufgezeichnet von *fiftyfifty*-Praktikantin Katharina Nissen (16 Jahre)

kennst du keine Emanzipation.

das schwächere Geschlecht.

Beim Kampf um deinen Besitz.

um deinen Körper.

Spenden schon.

www.diakonie-duesseldorf.de



„Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden“, heißt es schon in Artikel 16 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948. Dennoch werden in Deutschland und anderswo junge, zumeist muslimische Frauen zur Ehe gezwungen. Ein Beitrag von Anna Maria Scherber (u. a.)

Zwangsheirat in Deutschland

DAS INTERVIEW

10 Fragen an Katharina Nissen

?: Was ist für dich der Sinn des Lebens?

!: Ein Begriff der langes Grübeln erfordert.

?: Was bedeutet für dich ein Dach über dem Kopf?

!: Großes Glück, das leider nicht allen vergönnt ist.

?: Ein Bettler spricht dich auf der Straße an ...

!: Ich bin meistens so in Gedanken, dass ich erst einmal nachfragen muss, was er gesagt hat.

?: Was wünschst du dir von Verkäufern einer Obdachlosenzeitung?

!: Es wäre schön, wenn sie mir mal glauben würden, wenn ich sage, dass ich die Zeitung schon habe, doch andererseits habe ich Verständnis dafür, wenn sie es nicht tun...

?: Deine größte Leidenschaft?

!: Die italienische Kultur.



?: Dein sehnlichster Wunsch?

!: Gut in Mathe werden. Und ein guter Durchschnitt im Abitur, wo wir dann wieder bei meinem Matheproblem wären...

?: Welche Menschen bewunderst du?

!: Jesus; Menschen die aufgrund ihres Glaubens allen materiellen Wünschen entsagen und sich statt dessen nur noch für Hilfsbedürftige einsetzen. Richtig gute Balletttänzer.

?: Welche Menschen verabscheust du?

!: Lügner und Egoisten

?: Du gewinnst 1 Mio. Euro ...

!: Dann würde ich erst mal sprachlos da sitzen und mich fragen, was ein 16-jähriges Mädchen mit 1 Mio. Euro so alles anfangen kann. Neben den typischen Dingen wie Haus kaufen usw. würde ich meinen Freunden ganz viele Geschenke machen und einfach mal so, nur um über die verblüffte Reaktion zu lachen, jemandem auf der Straße zurufen „Sie haben gewonnen“, um ihm dann ein

Bündel Geld in die Hand zu drücken und ganz schnell zu verschwinden. Einen Teil würde ich spenden, dann vielleicht noch ein bisschen in Aktien investieren und den Rest erst einmal sparen. Einen Teil kriegen natürlich auch noch meine Eltern ab. So kostspielig ist für mich das Leben als Schülerin eben doch nicht.

?: Was würdest du tun, wenn du nur noch einen Tag zu leben hättest?

!: Ich würde alle meine Sachen verschenken, den Menschen die mich gern haben, sagen, dass es keinen Grund zu Traurigkeit gibt, da ich ja dann bald Gott sehe bzw. ob es etwas nach dem Tod gibt und wenn ja, was. Dann würde ich noch irgendetwas Spaßiges machen, mein Lieblingsessen essen und am Ende neugierig abwarten, wie das ist, zu sterben.

Katharina Nissen, 16 Jahre, Schülerin am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Düsseldorf, Redaktionspraktikantin bei fiftyfifty

Sommer 2004. Emra lebt bei ihrer Familie in der Türkei und ist gerade 17 geworden, als ihre Eltern nach einem geeigneten Bräutigam suchen. Dieser soll aus einer angesehenen, gut betuchten Familie kommen. Emras Cousin (24) lebt mit seiner Familie seit neun Jahren in Deutschland. Seine Eltern gelten in der türkischen Heimat als traditionsverbunden und wohlhabend. Während des diesjährigen Sommerurlaubs werden sie von Emras Eltern zum Mokka trinken, dem Zeichen für Heiratsverhandlungen, eingeladen.

Emra wird als gute, folgsame Hausfrau von ihren Eltern gelobt. Der Cousin wird auch hoch angepriesen und das Leben in Deutschland als leicht und luxuriös beschrieben. Emra mag ihren Cousin nicht, ein Leben mit ihm kann sie sich nicht vorstellen. Aus Respekt und Angst vor den Eltern und weil das Leben in Deutschland doch sehr verlockend scheint, widerspricht sie nicht. Es folgt eine Heirat, der Bräutigam fährt nach Deutschland, zwei Monate später kommt Emra nach. Ehemann und Schwiegermutter haben jetzt das Sagen darüber, was Emra wann zu tun und wie sie zu leben hat. Als Hausklavin muss sie die Schläge und nächtlichen Vergewaltigungen ihres Mannes über sich ergehen lassen.

Eine Kontaktaufnahme zu Nachbarn ist ihr verboten. Bei einem der Gewaltausbrüche alarmieren die Nachbarn die Polizei. Die junge Frau wird auf Grund von

sichtbaren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Über das Krisentelefon wird die Frauenberatungsstelle Düsseldorf informiert, die Emra sofort geschützt unterbringt und weiter unterstützt und betreut. Ein solches oder ähnliches Schicksal müssen viele junge Frauen in unserer Gesellschaft erleben, und es betrifft nicht nur Frauen aus der Türkei. Aufgrund der Bevölkerungsstruktur in Düsseldorf ist davon auszugehen, dass hier viele Marokkanerinnen von Zwangsheirat betroffen sind. Die Zahlen des internationalen Frauenhauses der AWO in Düsseldorf (Tel.: 0211 65 88 484) belegen das Ausmaß dieser Menschenrechtsverletzung. In den letzten Jahren war durchschnittlich jede vierte Frau, die dort Zuflucht gefunden hat, von Zwangsheirat bedroht oder betroffen.

Opfer einer Zwangverheiratung sind sog. „Importbräute“ wie Emra, die in ihrer Heimat verheiratet wurden und so nach Deutschland kamen. Aber auch Mädchen und junge Frauen, die in Deutschland aufgewachsen sind, werden in den Ferien im Herkunftsland der Eltern dazu gezwungen, einen (jungen?) Mann zu heiraten

ZWANGSHEIRAT

Definition nach amnesty international:

„Ehe, die ohne eindeutige Zustimmung von beiden Partnern geschlossen wird oder deren Zustimmung durch Nötigung, sozialen und psychischen Druck oder emotionale Erpressung zustande gekommen ist.“

Fesseln der Tradition

Die Ehe ist in traditionellen muslimischen Kreisen ein Vertrag zwischen zwei Familien. Es ist durchaus möglich, dass auch Minderjährige durch den Imam (muslimischen Geistlichen) miteinander verheiratet werden, wobei dieser Vertrag erst bei Volljährigkeit rechtsgültig gemacht werden kann. Die Gründe, warum junge Leute miteinander zwangsverheiratet werden, sind unterschiedlich: Eine Frau muss verheiratet sein, damit sie nicht Gefahr läuft, die Familienehre zu „beschmutzen“. Außerdem soll der Kontakt zum Heimatland und auch die religiöse und ethnische Einheit der Familie gesichert werden. Manchmal soll auch Verwandten oder Bekannten durch Heirat die Einwanderung nach Deutschland ermöglicht werden. Nicht zu vergessen ist, dass die Familie der jungen Frau ein sog. Brautgeld von der Familie des Bräutigams erhält.

Foto aus: Obdachlose fotografieren Passanten



LITERATUR ZUM WEITERLESEN:

Ayaan Hirsi Ali „Ich klage an. Plädoyer für die Befreiung der muslimischen Frauen“, 4. Auflage, München: Piper 2005

Necla Kelek: „Die fremde Braut. Ein Bericht aus dem inneren des türkischen Lebens in Deutschland“ 3. Auflage, Köln: Kiepenheuer und Witsch 2005

Serap Cileli „Serap - Wir sind eure Töchter, nicht eure Ehre!“ Michelstadt: Neuthor 2002

Terre des Femmes: www.frauenrechte.de

Viele Migranten führen eine faire Partnerschaft auf der Basis ihres islamischen Glaubens

Die Gründe, warum die Mädchen und junge Frauen sich der Entscheidung der Eltern fügen, sind breit gefächert: Zuerst einmal werden sie vor allem auf die Ehe und auf ihre Rolle als dem Mann untergeordnete Ehe- und Hausfrau vorbereitet. Das bedeutet auch, dass ihnen der Zugang zu Bildung erschwert oder sogar verwehrt wird. Hier aufgewachsene Mädchen erleben die Unvereinbarkeit zwischen der Lebensform im Herkunftsland und der in Deutschland besonders massiv. Wenn sie sich nicht an die Regeln halten, müssen sie Angst vor Verfolgung, Beschimpfung, Entführung haben und sogar mit Todesdrohungen rechnen.

In muslimischen Gesellschaften steht die Gemeinschaft im Vordergrund; das heißt, dass diese auch für den Einzelnen bestimmt. Mit den Worten der Autorin Ayaan Hirsi Ali: „Die Werte der Gemeinschaft - Ehre und Unterordnung - zählen weit mehr als die Selbstbestimmung des Individuums.“

Nicht nur direkte Gewalt, die sie unter Umständen in der Familie erleben, auch die strukturelle Gewalt der Gemeinschaft hindern die Frauen daran, dass sie sich aus ihrer einzigen sozialen Umgebung lösen. Sie haben deshalb oft Angst vor dem Vater und den Brüdern und werden ohnehin von Kindheit an systematisch kontrolliert und eingeschüchtert. Wie in allen Kulturen zu beobachten ist, nehmen auch diese Frauen besonders Rücksicht auf die Tradition und ihre Familie. Möglicherweise müssen sie auch das Erbe ihrer ebenfalls zwangsverheirateten Mutter fortsetzen.

Die Folgen von Zwangsheirat können für die Betroffenen verheerend sein: „Importbräute“ müssen ihre gewohnte Umgebung verlassen und sich in einer fremden Familie und Kultur zurecht finden. Massive gesundheitliche Probleme (psychische und psychosomatische) sowie Suizidversuche sind kein Einzelfall. So leiden viele unter Depressionen, innerer Unruhe, Schlafstörungen, Angst- und Panikattacken, Antriebslosigkeit und ähnlichen Symptomen, die häufig bei Opfern von Gewalt vorkommen. Nicht zu unterschätzen sind auch die Auswirkungen, die Zwangsverheiratung auf die Kinder einer solchen Verbindung haben. Kommt es z.B. zu einer Verwandtenehe, dann besteht, auf Grund des Inzests, die Gefahr, behinderte Kinder zur Welt zu bringen. Die Atmosphäre von Ohnmacht und Gewalt ist für die Entwicklung der Kinder grundsätzlich schädlich.

Rechtliche Situation

Seit dem 19. Februar 2005 sind Zwangsheirat und auch der Versuch der Zwangsverheiratung in Deutschland strafbar. Es wurde der Straftatbestand der Nötigung um eine neue Regelung bezüglich der Zwangsheirat erweitert (§ 240 Abs. 4 Nr. 1 StGB): Wer eine andere Person zur Eingehung der Ehe nötigt, muss mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren rechnen. Neben der strafrechtlichen Verfolgung ist für die Betroffenen der aufenthaltsrechtliche Situation von existenzieller Bedeutung. Frauen, die in den Herkunftsländern ihrer Eltern zwangsverheiratet werden und dort bleiben müssen, verlieren nach sechs Monaten ihr eigenständiges Aufenthaltsrecht in Deutschland. „Importbräute“ haben hier in Deutschland mindestens zwei Jahre kein vom Ehemann unabhängiges Aufenthaltsrecht. Zwangsverheiratung und auch angedrohte Ehrenmorde führen nicht automatisch zur Anerkennung als Asylberechtigte. Die bisherige Rechtslage hilft kaum das Problem zu lösen, die aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen verschärfen sogar die Zwangslage der Betroffenen. Solange bleibt für den Schutz der Opfer von Zwangsverheiratung die sensible Aufmerksamkeit der Gesellschaft das Wichtigste. Diese Verletzung der Menschenrechte darf nicht als „kulturelle Eigenheit“ akzeptiert werden!

Staatlich zugelassenes Fernstudium

Angewandte Psychologie und Beratung

- Mit persönlicher fachlicher Betreuung und Wochenendseminaren
- Diplom „Psychologischer Berater IAPP“
- Gründliche Vorbereitung auf Heilpraktikerüberprüfung „Psychotherapie“

Außerdem bieten wir Ihnen umfangreiche Fortbildungen an Wochenenden oder im Abendunterricht.

Fordern Sie unsere Programm-Übersicht an!



IAPP
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
PSYCHOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK

Kaiserstraße 46 · 40479 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 4 92 03 14

Informieren Sie sich über unser Weiterbildungs-Angebot unter www.iapp-institut.de

EHRENMORDE

Im Zusammenhang mit Zwangsehen stehen oft sogenannte Ehrenmorde. Sexuelle Beziehungen sind nur legitim, wenn sie innerhalb einer Ehe stattfinden. Die Ehre der Familie gilt dann als verletzt und „beschmutzt“, wenn die Töchter (= die Ehre der Familie) z. B. den von der Familie ausgesuchten Partner nicht heiraten wollen, vor der Ehe eine sexuelle Beziehung haben, schwanger werden oder sie gar vergewaltigt worden sind. In manchen Fällen bestimmen „Patriarchen“, dass nur der Tod der „Beschmutzerin“ die „befleckte Familienehre“ wieder herstellen kann. Gerade solche öffentlichen Hinrichtungen haben in jüngster Zeit eindringlich auf die dramatisch Zwangslage der Betroffenen aufmerksam gemacht. Allein die bisherige Rechtslage und Praxis ist völlig unzureichend und kann dem Problem nicht gerecht werden.

Weitere Informationen hierzu www.serap-cileli.de

Auf Signale achten

Signale, die auf Zwangsheirat hindeuten können, sind u.a. folgende:

- wenn Mädchen nach den Sommerferien nicht zurückkehren,
- wenn sie auf einmal verheiratet sind (Hochzeitsurlaub),
- wenn Mädchen plötzlich unkonzentriert und abwesend in der Schule sind und motivationslos werden,
- wenn Frauen/Mädchen nicht alleine oder nur in männlicher Begleitung das Haus verlassen dürfen,
- wenn Frauen/Mädchen keine Kontakte außerhalb der Familie haben dürfen oder
- wenn Frauen/Mädchen (sichtbare) Verletzungen haben.

Da die zumeist isoliert lebenden Frauen ausschließlich zu offiziellen Stellen Kontakt haben können, sind besonders MitarbeiterInnen in Behörden, in der Schule oder Kindergarten und behandelnde ÄrztInnen aufgefordert, auf entsprechende Anzeichen für eine Zwangsverheiratung zu achten und Hilfsmöglichkeiten zu vermitteln.

Aber auch jedeR Einzelne sollte als NachbarIn, als KollegIn, als KäuferIn, als Kindergartenmutter/-vater o.ä. aufmerksam und sensibel sein.

Betroffenen und Angehörigen, die helfen wollen, sollten kompetente Beratung in Anspruch nehmen. Unabhängig davon, ob die Betroffene bedroht oder bereits zwangsverheiratet ist und wie sie sich entscheidet, ist eine umfassende und schutzorientierte Unterstützung notwendig.

Um dieser Menschenrechtsverletzung entgegenzutreten, ist es wichtig, die rechtliche Situation zu verbessern, Hilfsmaßnahme zu sichern und Maßnahmen für eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung durchzuführen. Dadurch werden betroffene junge Mädchen und Frauen zu einem selbstbestimmten Leben ermuntert. alle Fotos aus: „Obdachlose fotografieren Passanten“, eine Aktion mit Wohnungslosen und dem Fotokünstler Thomas Struth

Hilfe in Düsseldorf bietet und vermittelt:**Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.**

Ackerstr. 144

40233 Düsseldorf

Frauenkrisentelefon (täglich 10 - 22 Uhr): 0211 686854

Veranstaltungshinweis:

Serap Cileli, die Frauenrechtlerin und selbst Betroffene, berichtet zum Thema

„Zwangsverheiratung - VerGEWALTigung auf Lebenszeit“

21. November 2005, 18:30 Uhr, Ibachsaal im Stadtmuseum, Bergerallee 2

Eintritt frei - Spenden für den Notfonds für Migrantinnen erwünscht
Veranstalterinnen: frauenberatungsstelle düsseldorf e.V., Frauenbüro der Landeshauptstadt Düsseldorf, mit freundlicher Unterstützung des MGFFI

Diese Anzeige sehen
ca. **40.000**
LeserInnen.
(Im Dezember waren
es sogar 60.000)
Wann inserieren Sie in

fiftyfifty
Das Straßenmagazin

Tel. 0211. 9216284

CASA BLANKA
Servicepartner für Zuhause

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Hauswirtschaftliche
Dienstleistungen
einmalig oder dauerhaft

Rufen Sie uns an. Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gern.

0211 1719342
oder casa-blanka@zwd.de

Ein Betrieb der **ZWD**
Zukunftswerkstatt
Düsseldorf

Guter Schulabschluss = bessere berufliche Chancen

Das wünschen sich auch Sarah K. und ihre Freunde.

Sind sie bereit, Mädchen / jungen Frauen in unseren Wohngruppen und Kindern in ihren Familien ehrenamtlich **Nachhilfe-Unterricht** zu erteilen? Z.B. einmal wöchentlich je 1-2 Stunden (auch abends oder am Wochenende möglich).



Wir beraten und begleiten Sie
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67

 **SKFM**
SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

DIE KUNST DES TEILENS



Liebe Kunstfreunde,
wieder einmal bieten wir Ihnen „große Kunst für kleines Geld“ (Überblick). Wieder einmal können Sie Arbeiten internationaler Topstars günstig kaufen und gleichzeitig Obdachlosen helfen. Die Benefiz-Kunst bei *fiftyfifty* ist - gemessen am Marktwert der Künstler - extrem günstig. Bestellen Sie also rasch und helfen Sie mit, Obdachlose von der Straße zu holen.

Herzlichst, Ihr

Br. Mans 2

PS: Besuchen Sie auch unsere Galerie in der Jägerstr. 15 in Düsseldorf-Eller (mo-fr 14-17 Uhr, im Dezember auch samstags & nach Vereinbarung)

„Monkeys“ Jörg Immendorff

Set: schwarzer und roter „Monkey“ auf weißem Grund, signiert, mattsilberfarbenes Metallgehäuse (Durchmesser 32 mm), Quarzuhrwerk, hochwertiges Lederarmband, in Aludose/n verpackt. Hersteller: Egon Hummel Uhrenfabrik, Pforzheim. Aufl.: je 2.000 Stck., rückseitig einzeln nummeriert.

Setpreis: 130 Euro, einzeln: 72 Euro

Jörg Immendorff ist derzeit der wohl bekannteste und erfolgreichste Künstler der Welt. Exklusiv für die Obdachlosenhilfe *fiftyfifty* hat er zwei Benefiz-Uhren mit seinem berühmten „Maleraffen“ und drei Siebdrucke gestaltet. Die Siebdrucke zeigen 1.) einen Affen, der das im Hintergrund aus Zigarettenkippen angedeutete Haus für Obdachlose baut, 2.) ein Zitat von Dürer (Melancholia), bei dem der Kopf des Engels durch den Affenkopf ersetzt wurde - Unterschrift: „Gibt mir mein Gesicht wieder“ - und 3.) den Bronzeaffen, den Immendorff zusätzlich in einer Auflage von 29 für *fiftyfifty* gestiftet hat (ausverkauft), mit dem bereits fortgeschrittenen Bau des Obdachlosenhauses und der Unterschrift „Gib dir dein Gesicht wieder“. Der Stein verknüpft alle drei Arbeiten zu einer Einheit und ist ein Symbol, das Immendorff bereits vor 10 Jahren in der ersten Benefiz-Arbeit für *fiftyfifty* verwendet hat: Titel: „Das ist mein Stein“.



Exklusiv bei *fiftyfifty* Jörg Immendorff

„Maureraffe“, „Gib mir mein Gesicht wieder“, „Gib dir dein Gesicht wieder“, 2005
Siebdrucke, 70 x 100, aufwändig mit bis zu 17 Farben hergestellt. Auflage 200, nummeriert, datiert, signiert,
1.500 Euro für alle 3 Motive, einzeln: 600 Euro

Markus Lüpertz

„KM 21“
Farbserigraphie 1998
Hahnemuehle Buettenpapier, 78 cm x 107 cm, Auflage: 100, nummeriert, handsigniert
1.500 Euro

Bestellung: 0211-9216284 oder www.fiftyfifty-galerie.de

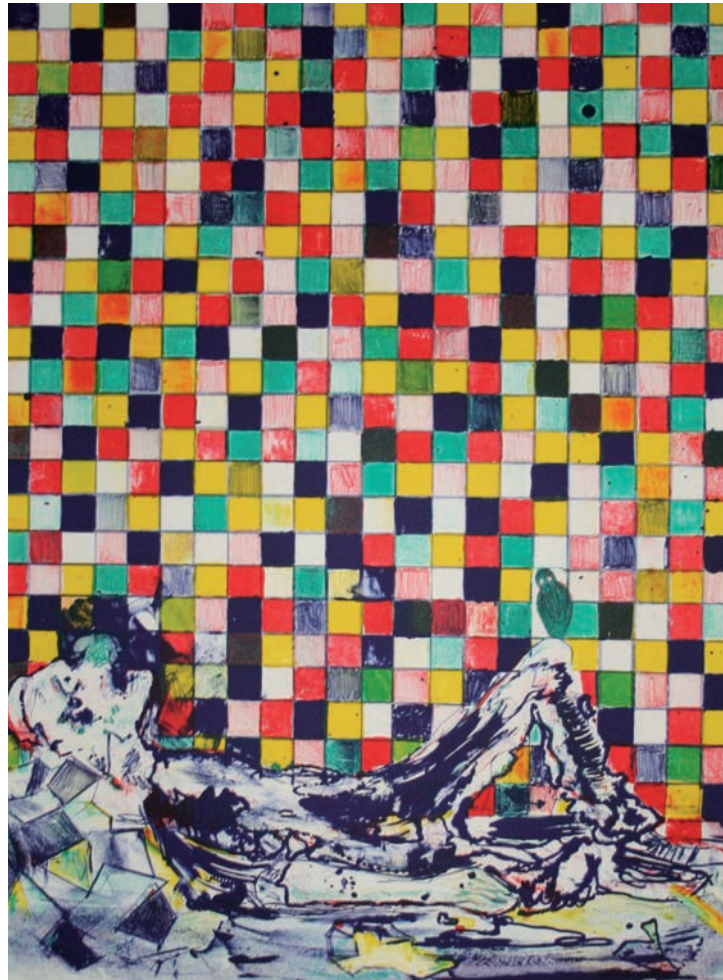
DIE KUNST DES TEILENS

Exklusiv bei *fiftyfifty*

Daniel Richter

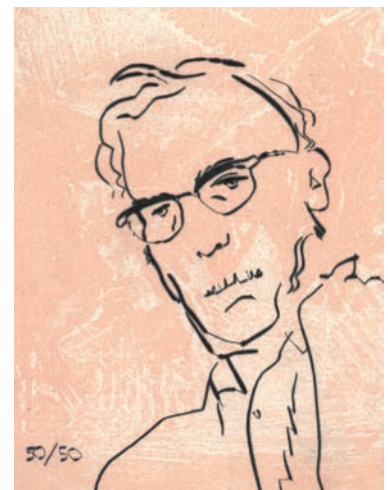
„Ferdenlaare“

Lithographie auf Bütten, Aufl. 100,
nummeriert & handsigniert,
56 x 76 cm, **500 Euro**



Nur wenige Künstler haben in den letzten Jahren derartige Zuwächse bei den Verkaufserlösen verzeichnet, wie Daniel Richter. „Daniel Richter gehört zu den teuersten Künstlern der ‚jüngeren Generation‘“, schreibt „Die Welt“. Der 1961 in Eutin Geborene hat bei Prof. Werner Büttner studiert und ist spätestens nach seiner viel beachteten Ausstellung „Grünspan“ in de K 21 einem breiteren Publikum bekannt. Für das Hamburger Straßenmagazin „Hinz & Kunzt“ hat Richter ein kleines Ölbild gestiftet, das für über 20.000 Euro versteigert wurde - ein Schnäppchen. Denn die Preise in seiner Berliner Galerie liegen zwischen 75.000 und 95.000 Euro bei mittleren Formaten. Für fiftyfifty hat Richter 100 Lithographien (garantiert Steindrucke von der bekannten Tabor-Press in Berlin) angefertigt, die zum Super-Sonderpreis von nur 500 Euro pro Blatt zu Gunsten der Obdachlosenhilfe verkauft werden - eine Wertanlage mit großem Wachstumspotenzial und bereits vielen Vorbestellungen.

Bestellung: 0211-9216284 oder www.fiftyfifty-galerie.de



Exklusiv bei *fiftyfifty*

Thomas Schütte

„Me - Not Me (3er Set)“

3 Selbstportraits, Kaltnadel-Radierung auf hochwertigem Somerset-Bütten (in zwei Arbeiten im Druckstock „50/50“ eingeritzt als Hinweis darauf, dass die Arbeiten exklusiv für 50/50 = fiftyfifty entstanden sind), nummeriert, datiert, handsigniert, Aufl. je 50 Expl. + 10 e.a., 50 x 35,5 cm, nur alle drei Portäts zusammen erhältlich: **900 Euro**

Thomas Schütte (Jahrgang 1954) ist 2005 auf der Biennale von Venedig als „bester Künstler“ der internationalen Ausstellung mit dem Goldenen Löwen für seine Skulpturen aus Keramik und Bronze, seine Installationen, Objekte und Grafiken ausgezeichnet worden. Der vielseitige, international erfolgreiche Schüler von Fritz Schwegler und Gerhard Richter, der im CAPITAL-Ranking der weltweit bedeutendsten Künstler auf Platz 22 steht (Tendenz steigend), hat eigens für fiftyfifty drei Radierungen mit Selbstporträts (Aufl. 50) gemacht, wie sie in ähnlicher Form und Größe auch in der K 21 hängen. Von den Schütte-Porträts sind noch wenige Sets erhältlich.

DIE KUNST DES TEILENS



Exklusiv bei *fiftyfifty*

Klaus Klinger

„Der Kampf geht weiter“

Limitierte Auflage: 200 Stück. Rückseitig mit Gravurstift handsigniert, datiert, hergestellt bei Egon Hummel Uhrenfabrik, Pforzheim

58 Euro

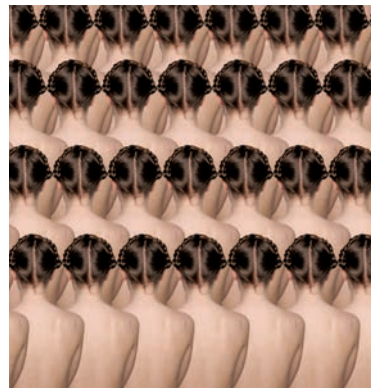


„Towers of Poverty“

Siebdruck auf Bütten, 70 x 100 cm, Auflage 100

148 Euro

Der Künstler Klaus Klinger hat mit seinen sozial engagierten, riesigen Wandbildern, die zumeist mit Partnern aus Lateinamerika in vielen Städten der Welt entstanden sind, Furore gemacht. Nun sind endlich - nach langer Wartezeit - die erste *fiftyfifty*-Uhr und ein Siebdruck des viel beschäftigten Malers entstanden: die geballte Faust als Zeichen des Kampfes für Gerechtigkeit und Solidarität. Rot, vor blauem Hintergrund, wie die aufgehende Sonne am Horizont. „Kulturschaffende müssen sich einsetzen“, lautet Klingers Credo, der neuerdings auch mit mobilen Großbildern im öffentlichen Raum für Aufsehen sorgt. Der Schüler von Gerhard Richter hat mit seiner über 25jährigen „Farbfieber“-Bewegung bereits zu Lebzeiten Kunstgeschichte geschrieben. Seine realistisch-symbolischen Bilder, anfangs einfach illegal auf Abbruchhäuser gemalt, entstehen in direkter Kooperation mit sozialen Bewegungen und protestieren gegen Ausbeutung, Krieg, Globalisierung und Dummheit.



Exklusiv bei *fiftyfifty*

Claudia Rogge

Rapport 110707 / 160305 / 270606, Foto (Lambda-Print) 2005, 50 x 40 cm, Auflage 20 Stück, nummeriert, datiert, handsigniert

3 Arbeiten im Set nur 1.000 Euro

Die Künstlerin Claudia Rogge verdankt ihren Erfolg nicht zuletzt vielen spektakulären Ausstellungen in der *fiftyfifty*-Galerie. Ihre Großfotos zu den Themen Masse und Ornament faszinieren Sammler in aller Welt - Claudia Rogge ist auf dem Weg zu einem internationalen Topstar, ihre Arbeiten erfahren unglaubliche Wertsteigerungen.



Exklusiv bei *fiftyfifty*

Hubertus Neuerburg

Künstlertasse „Schlosssturm“

Porzellan-Becher

9,80 Euro, 4 Tassen 35 Euro

Bestellung: 0211-9216284 oder www.fiftyfifty-galerie.de

DIE KUNST DES TEILENS



Exklusiv bei *fiftyfifty*

Otto Piene

„Jupiter“

handbemalte Unikat-Armbanduhr für Frauen und Männer aus Edelstahl (35 mm Durchmesser) rückseitig mit Gravurstift handsigniert, **280 Euro**



„Der blaue Planet“

Sammel-Kaffeetasse aus Porzellan, Sophienthal by Rosenthal, **16 Euro**

„Superstar Otto Piene“ (Express) hat eine neue *fiftyfifty*-Uhr gestaltet. Der Benefizchronometer für Obdachlose hat ein nobles Edelstahlgehäuse (Durchmesser 35 mm). Das Zifferblatt besteht aus echtem Schiefer (wie Hintergrund), der handbemalt (!) ist. Es gibt nur 100 Exemplare dieser rückseitig mit einem Gravurstift handsignierten Uhren mit dem Titel „Jupiter“. Otto Piene, Gründer der legendären ZERO-Gruppe, dessen Feuerbilder und Himmelskulpturen weltberühmt sind, ist mit vielen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit der Jean-Miró-Medaille der UNESCO und dem Leonardo-da-Vinci-Award of Arts.



Exklusiv bei *fiftyfifty*

fiftyfifty-Kalender 2006

Die Stars von der Straße aus St. Petersburg auf der Bühne und privat. 13 einfühlsame Aufnahmen (30 x 40 cm, 14 Blatt) mit Texten aus der Weltliteratur. **nur 10 Euro**



Karikaturenband Deutschkunde II

„Deutschkunde II“ knüpft an den Erfolg des ersten *fiftyfifty*-Karikaturenbandes an, der in zwei Auflagen eine große Verbreitung gerade unter jungen Menschen gefunden hat. Paul Spiegel, Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland, und der US-amerikanische Publizist Alan Posener haben je ein Vorwort geschrieben. Hardcover ca. 100 Seiten (A 4), ca. 120 Karikaturen von über 60 Top-Zeichnern, **17 Euro**

Bestellcoupon (an: *fiftyfifty*, Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf, Fax 0211/9216389)

coupon

Ja!

ich bestelle:

Versandkosten pauschal 4 Euro **Summe** _____ **Euro**

Ich zahle:

- nach Rechnungserhalt (nicht bei Neukunden)
 gegen Verrechnungsscheck

Der Lieferung liegt eine Rechnung bei. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der *fiftyfifty*-Galerie.

Vorname, Name _____

Straße, Hausnr., PLZ, Ort _____

Tel./Fax/E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

**Kauf ohne Risiko.
Bei Nichtgefallen
Geld zurück.**

Alle Künstler arbeiten ehrenamtlich und kostenlos für die Obdachlosenhilfe *fiftyfifty*. Der Reinerlös aus dem Verkauf der Arbeiten, die größtenteils durch *fiftyfifty* produziert werden, kommt einem Heim für chronisch kranke Obdachlose der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Heiligen Franziskus (Düsseldorf) zugute.

Weitere Infos zu den Künstlern: 0211/9216284

**fiftyfifty
galerie**

Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf

Fon 0211/9216284, Fax 0211/9216389

mo-fr 14-17 Uhr & nach Vereinbarung

BUCHTIPPS ZUR TITEL-STORY „ZWANGSHEIRAT IN DEUTSCHLAND“

von Katrin Dreher



„Darf unser Rechtsstaat Ehrenmorde dulden?“

Das ist nur eine von vielen Fragen, die Hans-Peter Raddatz in seinem Buch „Allahs Frauen“ aufwirft. Und trifft damit den Nerv der Zeit, denn Verschleierung, Zwangsheirat, und Ehrenmorde, sprich das Schicksal islamischer Frauen, bewegen die Öffentlichkeit in Deutschland derzeit in besonderem Maße. Sachlich hinterfragt der Autor diese kulturellen Zwänge, die mit dem Verzicht auf Grundrechte wie Menschenwürde und Gleichberechtigung an den Wurzeln unserer Demokratie rühren. Wer verstehen will, was viele Muslimas tagtäglich erleiden - ob in der Türkei, im Iran oder mitten in Europa - der sollte dieses Buch unbedingt lesen. Denn mit anschaulichen Zitaten aus dem Koran – vergleichbare gibt es auch in der Bibel – erklärt uns Raddatz den Ursprung der islamischen Frauenverachtung und warnt: Wir müssen diese Frauen besser schützen.

Das ist nur eine von vielen Fragen, die Hans-Peter Raddatz in seinem Buch „Allahs Frauen“ aufwirft. Und trifft damit den Nerv der Zeit, denn Verschleierung, Zwangsheirat, und Ehrenmorde, sprich das Schicksal islamischer Frauen, bewegen die Öffentlichkeit in Deutschland derzeit in besonderem Maße. Sachlich hinterfragt der Autor diese kulturellen Zwänge, die mit dem Verzicht auf Grundrechte wie Menschenwürde und Gleichberechtigung an den Wurzeln unserer Demokratie rühren. Wer verstehen will, was viele Muslimas tagtäglich erleiden - ob in der Türkei, im Iran oder mitten in Europa - der sollte dieses Buch unbedingt lesen. Denn mit anschaulichen Zitaten aus dem Koran – vergleichbare gibt es auch in der Bibel – erklärt uns Raddatz den Ursprung der islamischen Frauenverachtung und warnt: Wir müssen diese Frauen besser schützen.

Hans-Peter Raddatz: „Allahs Frauen - Jihad zwischen Scharia und Demokratie“, Herbig, 281 Seiten, 19,90 Euro



„Was nützen mir eure Gesetze?“

Nach außen hin sieht es so aus, als würde sie ein ganz normales Leben führen. Sie lebt in einer Mietwohnung in unserer Nachbarschaft. Ihre Kinder gehen mit unseren zur Schule. Aber Inci Y., 35, ist Türkin, und was ihr

ganz normales Leben zu sein hat, bestimmt die Familie. Ganz normal ist die Zwangsheirat mit dem Sohn des Geliebten ihrer Mutter. Die Vergewaltigung durch den eigenen Mann vor der Hochzeitsnacht. Ganz normal ist, dass die Familie ihres Mannes versucht hat, sie zu töten, als sie nach der Scheidung das Sorgerecht für die Kinder durchsetzen wollte. Ganz normal wäre, dass Inci ihren Mund hält - aus Gründen der Ehre. Aber sie redet, berichtet in eindringlichen und sehr lebendigen Worten, stellvertretend für Hunderttausende, vom Leben als islamische Frau: „Dreimal täglich Prügel gehört in unser Leben wie dreimal täglich essen.“ Von der ersten bis zur letzten Seite ist dies ein absolut lesenswertes Buch, das den Leser packt, mitleiden lässt und faszinierend, tief betroffen und sehr nachdenklich zurücklässt.

Inci Y.: „Erstickt an euren Lügen - Eine Türkin in Deutschland erzählt“, Piper, 304 Seiten, 14,90 Euro

Ökologische-Marktwirtschaft.de
Beteiligungsmodell für eine öko-soziale Welt
naturkostladen
 D-Oberbilk Heerstr.19
 tel 7213626 fax 9777180

Mütter mit kleinen Kindern brauchen Zeit
 für Einkauf, Arztbesuch, Behördengang und vieles mehr. Auch Frau S. könnte Ihre Unterstützung gut gebrauchen. **Haben Sie Zeit** für die ehrenamtliche Betreuung von Kindern? Z. B. einmal wöchentlich für 2 – 3 Stunden.

Wir beraten und begleiten Sie
Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 – 186
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

immer ein offenes Ohr

Lesbentelefon Düsseldorf
0211/733 74 71
 donnerstags 20 bis 22 Uhr

Infos und Beratung rund ums Lesbischsein (auch für FreundInnen, Angehörige, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen ...)
 Unser ganz besonderes Angebot: Wir vermitteln Lesben mit gleichen Interessen in der Lesbenfreizeitbörse.

Heilpraktiker werden
sich der Herausforderung des Lebens stellen

sichere Ausbildung
 Prüfungsvorbereitung
 kompetente Dozenten
 keine Verträge

nawi - natur und wissen

Heilpraktikerschule NaWi, Rolf Höhl, Collenbachstr. 124, 40476 Düsseldorf
 Tel: 0160 - 97545127 www.nawi-heilpraktiker.de /e-mail: info@nawi-heilpraktiker.de

50 Jahre vor der Kamera

„Schauen Sie mal beese, richtig beese!“ forderte Regisseur Robert Siodmak, er sächselte unverkennbar, den jungen Schauspieler Mario Adorf auf. Der gab sein Bestes - und war für die Hauptrolle des Massenmörders in „Nachts wenn der Teufel kam“ (1957) engagiert. Der Kinoschlager verschaffte ihm den Durchbruch, aber auch das Rollenklischee des ewigen Bösewichts, das er jedoch mit den Jahren überwinden konnte. Adorf wurde einer der vielseitigsten, produktivsten und erfolgreichsten deutschen Schauspieler. Er stand mit Charlton Heston, Klaus Kinski oder Gina Lollobrigida vor der Kamera, wirkte insgesamt an etwa 200 Kino-



Mario Adorf in „Rossini“, 1996

und Fernsehfilmen mit. Seit 1992 schreibt er zudem Kurzgeschichten und bringt Hörbücher heraus. Im September ist Adorf, der in Mayen/ Eifel aufwuchs, in Mainz studierte und an den Münchner Kammerspielen debütierte, 75 Jahre alt geworden. Das Filmmuseum Düsseldorf widmet ihm eine gut bestückte, facettenreiche Ausstellung - weltweit die erste. Bis 8. Januar im Filmmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf, Schulstraße 4, Tel. (0211) 89-9 22 32. Im Black Box-Kino laufen die Adorf-Filme „Rossini“ (5./6.11., 15 Uhr), „Das Mädchen Rosemarie“ (8.11., 15 Uhr), „Lola“ (14.-16.11., 21.45 Uhr) und „Die Herren mit der weißen Weste“ (6.12., 15 Uhr)

Ein Jahrhundertleben

„Rose“ heißt ein großer Theatermonolog des amerikanischen Autors Martin Sherman. Er wurde 1999 im Londoner Royal National Theatre uraufgeführt. Zwei Jahre später brachte ihn die bekannte Schauspielerin Monica Bleibtreu in deutscher Fassung auf die Bühne und wurde dafür von Publikum und Kritik begeistert gefeiert. Rose, eigentlich Rosala, ist eine 80-jährige Jüdin, die auf ihr Leben und Überleben zurück blickt: Kindheit und Jugend in einer ukrainischen Kleinstadt, erste große Liebe im aufregenden Warschau, das Trauma des Ghettos, eine scheiternde Überfahrt nach Palästina, die Auswanderung nach Atlantic City ... Rose erzählt von alldem sehr persönlich, offenherzig, mit Witz und Weisheit. Und sie



Meisterhafte Interpretin des Monologs „Rose“: Monica Bleibtreu. Foto: Catherina Hess

spricht nicht nur von Vergangenem, sondern auch von der tragischen Gegenwart des Nahostkonflikts - worüber sie sich mit ihrem Sohn, der nach Israel gegangen ist, entzweit hat. - Anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht liest Monica Bleibtreu in Duisburg eine gekürzte Fassung dieses bewegenden Textes. „Rose“ gibt es auch als Hörbuch. Sehr empfehlenswert. 10.11., 20 Uhr, Zentralbibliothek Duisburg, Düsseldorf Straße 5-7, Tel. (02 03) 2 83 - 42 18. - Das Hörbuch mit der kompletten Fassung von „Rose“ (2 CD, 125 Minuten) ist bei HörbuchHamburg erschienen.

Es war einmal ...

Kinder brauchen bekanntlich Märchen, und auch auf Erwachsene üben sie eine heilsame Wirkung aus. Die 3. Düsseldorfer Märchenwoche „Es war einmal ...“ hat deshalb für Menschen aller Altersstufen etwas im Programm - von Erzählstunden im Kindergarten über einen großen Hans-Christian-Andersen-Abend bis zum erotisch-orientalischen Märchenessen in der „Theater Kantine“. Ob dargeboten von bekannten Meistern wie Alexander



Der Jubilar darf natürlich nicht fehlen: H. C. Andersen, geboren 1805

Kostinskij, Spezialist für jüdische Märchen, oder von bewährten Düsseldorfer Kräften wie Hannelore Rehm und Inge Kalinke - entscheidend ist, dass die gute alte Kunst des unmittelbaren Erzählens zum Tragen kommt. Auftaktveranstaltung „Märchen mit Musik“ am 12.11. im Palais Wittgenstein, Düsseldorf; die Märchenwoche geht bis zum 26.11.

fiftyfifty verlost Gitarren-CD „El Sonido del Sur“

Wenn's in Deutschland kalt und trüb wird, suchen Raughi Ebert und Leo Henrichs gern in der Camargue Zuflucht, schauen auf den Grand

Etang mit seinen Flamingos, nippen am Wein und finden, dass ihre Gitarren hier in der südfranzösischen Luft noch viel nobler klingen. Raughi und Leo bilden schon seit 1988 das Duo Tierra Negra. „Flamenco Nuevo“ nennen sie ihre entspannt und präzise daher kommende Instrumentalmusik, bei der es sich gut in südliche Weiten und Welten träumen lässt. Kürzlich ist „El Sonido del Sur“ erschienen, die mittlerweile fünfte CD der unermüdlichen Gitarreros, die sich dabei zur Klangabrundung von zwei Perkussionisten und einem Bassisten assistieren ließen. Der Silberling bietet nicht nur 14 relaxte musikalische Stimmungsbilder von „Cabiza“ bis „So near, so far“, son-



Wind, Sand und Musik: Tierra Negra

dem zusätzlich auch zwei (auf PC und MC abspielbare) Live-Videos, aufgenommen im Duisburger Hundertmeister. Tja, und weil Tierra Negra nett zu fiftyfifty und dieses zu seinen LeserInnen ist, verlosen wir hiermit drei Exemplare der CD. Eine Autogrammkarte gibt es jeweils dazu.

Postkarte mit Stichwort „Tierra Negra“ genügt. Am 10.11. tritt das Duo in Leverkusen, am 25.11. in Dormagen auf. Mehr im Internet unter www.tierranegra.de



Uwe Düffel
Sanitär- und Heizungsbaumeister
Energieberater HWK

Komplettbäder **Kaiserswerther Straße 71**
Oel- und Gasheizungen **40476 Düsseldorf**
Solaranlagen
Energieberatung **Tel. 0211/1594313**
Wartung **Fax 0211/1594314**
Notdienst **ud@uwe-dueffel.de**
www.uwe-dueffel.de

UNSER ANGEBOT

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöle und künstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich gegerbtem Leder
- Lederstrümpfe
- Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schlafsäcke
- Frühchenbekleidung
- Baby Felle
- Stillkissen
- Moltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veilchenwurzel, Himbeerblätter-Tee
- Brust-, Waden-Wickel
- Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele für Kindergeburtstage



PURZEL-BAUM
Naturtextil und Spiel
Oststraße 41
Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder-, und Babykleidung
Pfiffiges Spielzeug

und viele, viele Ökotest-Sieger

WWW.PURZEL-BAUM.COM

WIR VERMIETEN

- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- Baby-Wiegen
- Baby-Hängematten
- Babywippen
- Reisebetten
- Tragetücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probest
- Holz-Lauffräder
- Holzbollerwagen

REPARATURSERVICE

- für bei uns gekauftes Holzspielzeug

SIE SUCHEN

- Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles



Ein Mann rutscht ab

Der goldene Pelikan, der dem neuen Roman des Gdänsker Autors Stefan Chwin den Titel gibt, ist kein Fabeltier, sondern der Füllfederhalter der Hauptfigur, ein dezentes und doch unmissverständliches Statussymbol dessen, der es zu etwas gebracht hat. Jakob ist Juraprofessor an der Danziger Universität, erfolgreich, beliebt, wohl-situiert, was will man mehr. Sein goldener Pelikan bedeutet auch Macht. Ein Federstrich entscheidet zum Beispiel über Wohl und Wehe eines Examenkandidaten. Jakob weiß das und bemüht sich stets um Gerechtigkeit. Bis ihm eines Tages, während eines Prüfungsmarathons an der Uni, eine kleine, hässliche Unbeherrschtheit unterläuft: Er wimmelt eine Studienbewerberin brüsk ab, die ihn auf einen - für sie existenziellen - Eintragungsfehler aufmerksam machen will. Als Jakob wenig später hört, eine abgewiesene Studienbewerberin habe sich das Leben genommen, kommt seine Selbstsicherheit und -zufriedenheit erst unmerklich, dann immer unaufhaltsamer ins Rutschen. Autor Chwin lässt Leben und Lebenssinn seines Protagonisten in böser Folgerichtigkeit - die allerdings manchmal etwas konstruiert wirkt - Stück um Stück entgleisen. Jakob beginnt wie besessen nach der Unbekannten, die er auf dem Gewissen hat, zu suchen. Er sucht Rat bei Psychologen und Geistlichen. Seine Ehe, ohnehin längst ausgehöhlt, geht in die

Brüche. Nun lässt er sich erst recht treiben. Verliert die Arbeit, die Wohnung, sinkt zum Stadtstreicher herab, nähert sich dramatisch dem Tod in der Gosse. Aber der Romanautor hält noch rechtzeitig eine rettende Wendung bereit. Sie kommt dem Kitsch gefährlich nahe und entgeht ihm dann doch: Jakubs selbstzerstörerische Höllenfahrt ist zwar vorbei, aber ein gefälliges Happy End, das sähe anders aus.

olaf cless

Stefan Chwin: Der goldene Pelikan. Roman, Hanser Verlag, 302 Seiten, 19,90 Euro

Düsseldorf liest ein Buch

Als Emine Sevgi Özdamar 1965 erstmals nach Deutschland kam - als Gastarbeiterin, die eigentlich Schauspieler werden wollte und es bald



Das Leben ist eine Karawanserei:
Emine Sevgi Özdamar

auch wurde -, sprach sie kein Wort Deutsch. „Frauenwonaym“, so hörte sich für sie zum Beispiel ihre erste Unterkunft an. 20 Jahre später fing die Türkin in einem eigenwilligen, poetischen Deutsch an zu schreiben: Theaterstücke, Erzählungen, Romane. In Düsseldorf wird jetzt ihr hier entstandenes, autobiografisch geprägtes Buch „Die Brücke vom Goldenen Horn“ (Kiepenheuer & Witsch) in einer Serie von Lesungen (31.10. bis 27.11.) kapitelweise vorgestellt. Das „Wonaym“ spielt dabei auch eine wichtige Rolle.

Informationen unter
Tel. 0211 - 8284590 und unter
www.duesseldorfliesteinbuch.de



Jugendamt Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Bereich vorübergehende Inobhutnahme bei geeigneten Personen VIP des Städtischen Kinderhilfezentrums

sucht in Düsseldorf

Menschen mit sozialem Engagement,

die ein Kind oder einen Jugendlichen in einer Krisensituation vorübergehend in ihrem Haushalt aufnehmen können

Wir bieten

Entsprechende Honorierung, Kostenerstattung, Pflegegeld, pädagogische Unterstützung, Begleitung und Austausch.

Sie sind interessiert?

Sie fühlen sich für diese Aufgabe geeignet?

Sollten sie dazu noch über geeignete räumliche Möglichkeiten und Zeit verfügen, steht einem Gespräch mit uns nichts mehr im Wege.

Rufen Sie an.
Ihre
Ansprechpartner
-innen
Frau Schaffert
Tel. 89-9 86 20
Frau Grimm
Tel. 89-9 86 21

Jugendamt
Städtisches Kinderhilfezentrum
Eulerstraße 46, 40477 Düsseldorf



BELZ Personalberatung ... die etwas andere Personalberatung

Andere stellen aus, wir stellen ein!

Wir suchen ständig Arbeitskräfte

- Metall-Facharbeiter/innen
- Kfm Sachbearbeiter/innen

Soziale Zeitarbeit

Wir setzen uns für soziale Projekte ein und bemühen uns, Jugendliche, ältere Arbeitnehmer/innen und von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen zu vermitteln.

Gütesiegel für
Zeitarbeit vom



Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag!
Charité Chaplin

Schadowstr. 48-50 . 40212 Düsseldorf . Telefon 0211/3694121 . Fax 0211/3558603
eMail: juergenbelz@belz-personalberatung.de . www.belz-personalberatung.de

KÜCHLER

Transporte GmbH

Umzüge weltweit
Lagerung
Außenaufzug
Handwerkerservice
Klavier-, Flügeltransporte
Büro- u. Objektumzüge
Aktenarchivierung

Himmelgeister Str. 100
40225 Düsseldorf
Telefon 02 11/33 44 33
Telefax 02 11/3 19 04 43

Siemensstr. 4-6
41542 Dormagen
Telefon 0 21 33 / 79 86
Telefax 0 21 33 / 7 34 38

www.kuechler-transporte.de
info@kuechler-transporte.de

Die Kriminalität wird durch Straßenzeitungen stark eingeschränkt, die Verarmung auch. Nette Kontakte entstehen, zwischen entgegen gesetzten Gesellschaftsteilen. Die Magazine werden gerne gelesen und sind sehr interessant, wir Verkäufer machen doch lediglich Öffentlichkeitsarbeit.

Ich: „Ich möchte hier keinen Schaufensterbummel machen. Besonders Bettler, Punks und Verkäufer sind auf feste Plätze angewiesen, um sich einen Stammklientel aufzu-

am gleichen Platz hin wie am Vortag. Gegen halb eins kamen drei Stadt-Sheriffs auf mich zu. Es entstand in etwa folgender Dialog, ich kann mich noch gut erinnern:

Sheriff: „Seit wann stehen Sie schon hier?“

Ich: „Ich habe um viertel nach elf angefangen, warum?“

Sheriff: „Sie wissen doch, dass Sie hier laut Straßensatzung nur 30 Minuten stehen dürfen und anschließend den Platz verlassen müssen!“

Ich: „Es ist erst der zweite Tag an dem ich hier in Neuss verkaufe, so was habe ich in keiner anderen Stadt erlebt.“

Sheriff: „Verlassen Sie jetzt bitte den Ort hier und suchen sich in ca. 200 Meter einen anderen Platz!“

Ich: „Und dort muss ich mich dann nach einer halben Stunde weg machen und wieder einen neuen Platz suchen?“

Sheriff: „Ja, jeder muss die gleichen Chancen kriegen, ob Verkäufer, Musikant oder Bettler.“

Ich: „Ich sehe hier keinen Bettler, keinen Musikanten.“

Sheriff: „Zeigen Sie mir erst einmal ihren Personalausweis!“

Ich: „Habe ich jemanden angepöbelt? Ich war zu jedem freundlich, was selbstverständlich ist. Ich habe keinen Alkohol getrunken und stehe auch nicht unter Drogen. Auch habe ich keine Kippen sinnlos auf die Straße geworfen, sondern diese ordnungsgemäß in den Müllbehältern entsorgt. Aber bitte hier haben Sie meinen Ausweis.“

Der Stadtsheriff notierte sich meine Personalien.

Sheriff: „Alles klar. Verlassen Sie jetzt bitte diesen Ort und suchen Sie sich in beliebiger Richtung einen neuen Platz. Am besten starten Sie morgens am Anfang der Fußgängerzone und arbeiten Sie sich zum Ende der Zone vor.“

bauen mit ihrer Strategie erreichen Sie doch nur das Gegenteil! Auf den Verkauf der Zeitschriften bin ich angewiesen. Mit Hartz IV komme ich nicht aus, wegen vieler alter Schulden. Doch sollen Sie ihren Willen haben.“

Ich kapitulierte, was blieb mir auch anderes übrig? Gleichzeitig fühlte ich mich diffamiert. Mit einem dicken Hals setzte ich den Verkauf ordnungsgemäß fort. Durch den ständigen Standortwechsel verliert man viel Zeit. Manchmal überholt man Leute und spricht Sie dann aus Versehen noch mal an. Die fragen dann, ob es dahinten nicht gut genug gelaufen ist. In jeder größeren Stadt oder Ortschaft werden Straßenmagazine feil geboten. Die Kriminalität wird durch Straßenzeitungen stark eingeschränkt, die Verarmung auch. Nette Kontakte entstehen, zwischen entgegen gesetzten Gesellschaftsteilen. Die Magazine werden gerne gelesen und sind sehr interessant, wir Verkäufer machen doch lediglich Öffentlichkeitsarbeit.

Mitunter bin ich zehn Stunden am Tag mit den Zeitungen unterwegs, ob bei minus 10°Grad oder bei 35°Grad im Schatten. Viele Menschen sind froh, dass es dieses Projekt gibt. Besser verkaufen als verhungern oder kriminell werden. Das in Neuss ist reine Schikane gewesen, Diskriminierung von Randgruppen. Ein bisschen mehr Toleranz wäre angebracht.

Jetzt verkaufe ich im Kreis Wesel. Dort kam ein freundliches „Guten Morgen“ von einer Ordnungsbeamtin, ohne dass ich vorher freundlich grüßen konnte. Es geht also auch anders liebe Stadt-Sheriffs der Stadt Neuss. Ein wenig mehr Toleranz und weniger Vorurteile bitte.

Micha (der Krefelder)

Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf
 Telefon: (0211) 821 821
 Telefax: (0211) 821 3 821
 E-Mail: info@swd-ag.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum:
 Montag - Donnerstag
 8.00 - 17.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:
 Gas/Wasser/Fernwärme:
 (0211) 8 21- 66 81
 Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser
 Entsorgung · Energiedienstleistungen · Öffentliche Beleuchtung

Stadtwerke Düsseldorf AG 
www.swd-ag.de

HIER PASSIERT'S!
die Highlights *zakk...*

Mittwoch, 2.11.
I Am Kloot
Das englische Rock/Songwriter-Trio im zakk

Freitag, 4.11.
Heike Makatsch
liest: „Keine Lieder über Liebe“

Donnerstag, 10.11.
Chumbawamba
"A Singsong and a Scrap"-Tour 2005

Mittwoch, 16.11.
The Toasters
Ska, Reggae und Punk aus NYC

Samstag, 19.11.
Los De Abajo
Latin Ska aus Mexico

Dienstag, 22.11.
Cordula Stratmann
liest „Ich schreibe, aber lesen müssen Sie selbst“

Mittwoch, 23.11.
Alexa Hennig von Lange
liest „Warum so traurig?“

Donnerstag, 24.11.
Linton Kwesi Johnson
Einzige Lesung in Deutschland vom Erfinder der Dub-Poetry!

Montag, 28.11.
Maximo Park
support: The New Pornographers

Mittwoch, 30.11.
Robert Gernhardt
„Reim und Zeit- Gedichte aus 50 Jahren“

Tickets direkt im zakk oder online unter:
www.zakk.de/vorverkauf
und an allen bekannten VVK - Stellen
www.zakk.de - 0211-97 300 10
Fichtenstr. 40 - Düsseldorf

TIAMATdruck GmbH

Entwurf/Layout • DTP-Satz • Offsetdruck

...nehmen Sie unsere Qualität unter die Lupe...

■ Luisenstraße 69
40215 Düsseldorf
Telefon 02 11 . 38 40 390
Telefax 02 11 . 38 40 368

■ mail@tiamatdruck.de
www.tiamatdruck.de

Familienministerium sieht Frauenhäuser in Gefahr

Die Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungsstellen ist nach Einschätzung des Bundesfamilienministeriums „äußerst gefährdet“. Mit rund 450 Frauen-schutzhäusern habe Deutschland die beste Infrastruktur Europas, dennoch reichten die Plätze bei



weitem nicht aus, sagte die Ministeriumsbeamtin Renate Augstein bei einer Tagung der evangelischen Männerarbeit zum Thema „Häusliche Gewalt“. In der Diskussion wurde zudem eingeräumt, dass es kein Konzept für männliche Opfer häuslicher Gewalt gebe. Es müsse diskutiert werden, ob die Strukturen für Frauen übertragbar seien und von den Männern angenommen würden.

Mehr Obdachlose im Land

Die Zahl dauerhaft obdachloser Menschen hat nach Einschätzung des Landeswohlfahrtsverbandes (LWV) in Hessen in den vergangenen drei Jahren zugenommen. LWV-Sprecher Jörg Daniel führt die Entwicklung auf die sozialen Sicherungssysteme zurück: Wenn dort Einschnitte erfolgten, mache sich das bemerkbar. Weitere Gründe für ein Abgleiten in die

Obdachlosigkeit seien fehlender Kontakt zu Familie und Freunden sowie anonyme Wohnverhältnisse. Andererseits gebe es genügend Hilfsangebote, die aber nicht von allen genutzt würden. Genaue Zahlen zur Obdachlosigkeit konnte der LWV ebenso wenig nennen wie das Sozialministerium. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe in Bielefeld hatte die Zahl



der Obdachlosen kürzlich auf bundesweit zirka 375.000 geschätzt. Die Gesamtzahl sei in den letzten Jahren leicht rückläufig, eine Zunahme gebe es indes bei der Zahl allein stehender Obdachloser, die ohne jede Unterkunft auf der Straße lebten. Der weitaus wichtigste Grund für Obdachlosigkeit sei der Verlust der eigenen Wohnung wegen Mietschulden.

Ökonomin befürchtet weibliche Altersarmut

Die Frankfurter Ökonomin Brigitte Bertelmann erforscht die Situation von Frauen nach der Reform des Arbeitsmarktes. Bei einer Tagung der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland kri-



tisierte sie besonders die Ein-Euro-Jobs. Die meisten dieser Beschäftigungsverhältnisse seien die „Ausbeutung einer Notlage“ von Menschen, die froh seien, wenigstens eine - wenn auch unzureichend bezahlte - Arbeit zu haben. Es müsse darum gehen, das Steuersystem und die Finanzierung öffentlicher Ausgaben wie auch die Rentenfinanzierung neu zu überdenken. Bertelmann sprach sich für eine Abkoppelung der Altersversorgung von der Erwerbsarbeit aus. Nach ihrer Ansicht steuert die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik darauf zu, dass es wieder zur bereits überwunden geglaubten weiblichen Altersarmut komme. Die frühere Bundesfamilienministerin Christine Bergmann (SPD) sprach ebenfalls mahnende Worte. Sie warnte davor, weitere Arbeitnehmerrechte abzubauen. Damit würde kein einziger Arbeitsplatz geschaffen.

Ihr Elektriker ...

ANDY BIELEFELD
Elektroinstallateurmeister
Bruchstrasse 98 • 40235 Düsseldorf
Tel. 0211/6801512 • Fax 0211/6985973

**ELEKTROANLAGEN
NETZWERKTECHNIK**

Gut für Düsseldorf.

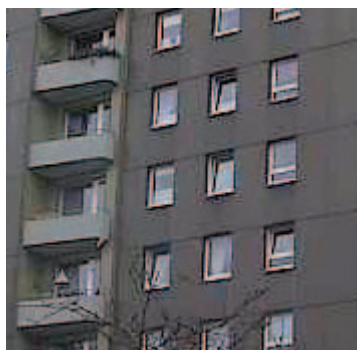
Stadtparkasse Düsseldorf
Berliner Allee 33, 40212 Düsseldorf
Postfach 10 10 30, 40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0
Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: service@sskduesseldorf.de
Internet: www.sskduesseldorf.de

Vermieter warten immer öfter auf ihr Geld

Die umstrittene Arbeitsmarktreform Hartz IV wirkt sich nun auch auf den Düsseldorfer Wohnungsmarkt aus. Die Eigentümervereinigung Haus und Grund, die 15.000 Hausbesitzer in der Stadt vertritt, meldet stark steigende Zahlen von Menschen, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Es vergehe kaum ein Tag, an dem nicht eine fristlose Kündigung ausgesprochen werde müsse, so Wohnungswirt Ulf Mecke, der in der Rechtsberatung



von Haus und Grund arbeitet. Der Zusammenhang mit Hartz IV liegt für ihn auf der Hand: Früher hätte die Stadt im Rahmen der Sozialhilfe sehr oft die Miete direkt an den Vermieter überwiesen. Doch heutige Hartz-IV-Empfänger bekämen das Geld stattdessen ausbezahlt und müssten die Miete dann selbst überweisen, was viele allerdings nicht durchhalten würden. Mecke geht daher davon aus, dass die Zahl der fristlosen Kündigungen in der Stadt steigen wird.

Immer Ärger mit den Rheinbahn-Kontrolleuren
Immer häufiger beschwerten sich Fahrgäste bei der Schlichtungsstelle Nahverkehr, dass sie zu Unrecht der Schwarzfahrei bezichtigt werden. Zudem in

einem rüpelhaften Ton, der kaum auf eine entsprechende Schulung der Kontrolleure schließen lasse.



So wurde kürzlich eine junge Frau aus Göttingen als Schwarzfahrerin abgestempelt, obwohl sie ein Ticket besaß. In der U 74 hatte sie es entwertet. Es stammte vom letzten Düsseldorf-Besuch vor einem Jahr - gleicher Preis, kein Verfallsdatum. Der auftauchende Kontrolleur jedoch erklärte das Ticket für ungültig und erklärte der völlig verblüfften Kundin, dass sie gefälligst mal die VRR-Bestimmungen lesen solle. Einer anderen Frau wurde vorgeworfen, ohne Ticket in der U 76 gefahren zu sein, obwohl sie gerade erst eingestiegen war und bereits Geld für einen Fahrschein herausgeholt hatte. Die Frau weigerte sich, die 40 Euro Bußgeld zu bezahlen und wurde daraufhin von Sicherheitsleuten und drei Polizisten in Empfang genommen. Wie eine Verbrecherin sei sich vorgekommen. Die Rheinbahn hat die Fälle inzwischen eingestellt, doch ein bitterer Nachgeschmack bleibt. Die Menschen fühlten sich diskriminiert und bloßgestellt, weiß Christian Schirmer von der Schlichtungsstelle. Die rüden Methoden dieser Rheinbahn-Kontrolleure würden zudem ein schlechtes Licht auf ihre Kollegen und das ganze Unternehmen werfen.

Engagierte Düsseldorfer Bürger helfen weltweit

Seit 1988 setzt sich der Förderkreis „A.I.D.S. - Alle Im Dienste Solidarisch“ für die Belange der an Aids erkrankten und HIV-infizierten Menschen in Düsseldorf ein. Aus einem Stammtisch mit acht Engagierten entwickelte sich in 17 Jahren ein Verein mit mittlerweile 370 Mitgliedern. Jetzt engagiert sich der Förderkreis auch außerhalb der Stadtgrenzen und spendete einem Projekt in Uganda 5000 Euro. Den Kontakt zum „Medical Point“ in Butiru, der mehr als 200 Patienten behandelt, stellte „A.I.D.S.“-Mitglied Werner Krol über seinen Jugendfreund Professor Horst Wilms her. Wilms arbeitet als Arzt in Bonn



und setzt sich seit 1993 für das afrikanische Dorf ein. Das Geld möchte er hauptsächlich für die Krankheitsvorbeugung verwenden. Es bestehe großer Aufklärungsbedarf in der ugandischen Bevölkerung, erklärt der Chirurg. Fast 30 Prozent aller Einwohner seien mit dem HI-Virus infiziert. „Wir müssen bei dieser Krankheit über den Tellerrand hinausschauen“, findet A.I.D.S.-Vorsitzende Elisabeth Nellen und schließt weitere Unterstützungen in Afrika nicht aus. In erster Linie will der Kreis sich jedoch weiterhin in Düsseldorf einsetzen.

ASG Weiterbildung in Düsseldorf
BILDUNGSFORUM

Sprachen lernen

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Deutsch, Polnisch, Neugriechisch, Arabisch, Persisch, Chinesisch

Gerresheimer Str. 90, 40233 Düsseldorf
Kostenlose Infos 0211 1740-103
www.ASG-Bildungsforum.de
Info@ASG-Bildungsforum.de

PSYCHOLOGISCHER BERATER

- Familientherapie
- Gesprächstherapie
- NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)
- Medizinische Hypnose
- Lehrer für Autogenes Training



Studium vor Ort oder als staatlich zugelassenes Fernstudium!

Kaiserstr. 46 · 40479 Düsseldorf
0211 - 4 92 03 14
e-mail: info@iapp-institut.de
www.iapp-institut.de

Claudia Swoboda, Naturheilpraxis

Prana-Heilkunde, chinesische Medizin, Sauerstoff-Therapie.
0208/3059240,
Bülow-Str. 44,
45479 Mühlheim/Ruhr

Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen

Haushaltsauflösungen nach Sterbefällen

Möbeltransporte · Haushaltsumzüge · Keller entrümpeln

Wir hinterlassen die Wohnung besenrein

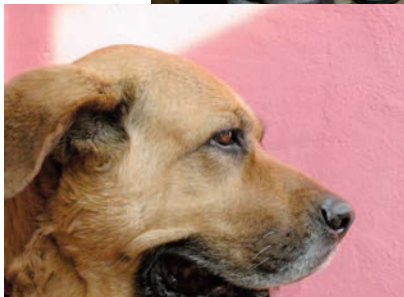
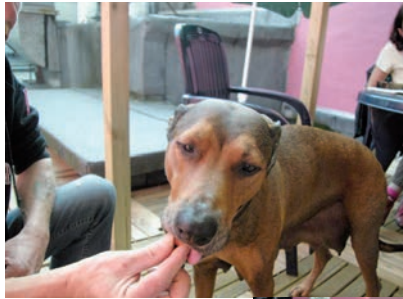
fachgerecht – preiswert – schnell

Ordensgemeinschaft-Beschäftigungshilfe ■ 02 11 / 44 93 98 70

Unterstützen Sie das Beschäftigungsprojekt der Ordensgemeinschaft!

Ist der Hund gesund, freut sich der Mensch!

Die neue tierärztliche Sprechstunde für Hunde von Wohnungslosen ist eine große Hilfe



Fotos: Thomas Wagner

(ff). Die Spritze in ihr Nackenfell hat Sara fast gar nicht gespürt, das danach verabreichte Leckerechen nimmt sie gerne. Sara ist 13 Jahre alt, geht etwas watschelig auf ihren alten Beinen und trägt meist ein abgegriffenes Stofftier im Maul mit sich herum. Streicheleinheiten bekommt sie heute nicht nur von ihrem Besitzer, sondern auch von der Tierärztin, die zum dritten Mal seit dem Sommer die Tier-sprechstunde in den Räumen der Beratungsstelle „aXept!“ in der Altstadt durchführt.

Sara lebt mit ihrem Besitzer auf der Straße. Uwe ist wohnungslos und schläft meist im Schlafsack in irgendeinem Düsseldorfer Park. Dann liegt Sara in der Nacht neben ihm auf ihrer warmen Decke. Sie ist für Uwe eine wichtige Begleiterin - manchmal auch der einzige Ansprechpartner. Die beiden sind seit Jahren ein unzertrennliches Paar - das sieht man sofort, wenn man den beiden begegnet. Uwe sorgt immer zuerst für seinen Mischlingshund, dann erst für sich selbst. Die Streetworker von aXept und *fiftyfifty* kennen Uwe und Sara schon seit Jahren, wissen um die gute Fürsorge, die Uwe Sara zukommen lässt. Die tierärztliche Versorgung konnte sich Uwe bisher nur sehr selten leisten. Deshalb ist er froh, dass es nun seit drei Monaten das neue Angebot bei aXept gibt. Hier werden die Hunde von Wohnungslosen untersucht, bekommen notwendige Impfungen, eine Wurmkur, Floh- und Zeckenschutz.

In einem Gespräch Anfang diesen Jahres überzeugten aXept-Mitarbeiter und Streetworker Thomas Wagner und Holger Kirchhöfer von der Altstadt-Armenküche die Ärzte des städtischen Amtes für Verbraucherschutz - früher Veterinäramt - von der dringend notwendigen Versorgung der Tiere, die sie durch ihre Arbeit kennen gelernt haben. Die städtische Stelle unter Leitung von Dr. Steinbüchel willigte ein, die Kosten für dringend notwendige Medikamente und Impfungen zu tragen.

Zunächst sollte die regelmäßige Sprechstunde ausprobiert werden, um zu sehen, wie sie angenommen wird und welche Kosten entstehen. Regeln für die Anmeldung und Versorgung wurden zwischen aXept und der Tierärztin abgesprochen.

Tiere in Not! Wir helfen! Tierschutzverein Düsseldorf

Alexanderstraße 18
40210 Düsseldorf
Telefon (0211) 131928
www.tierheim-duesseldorf.de

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
(0211) 651850

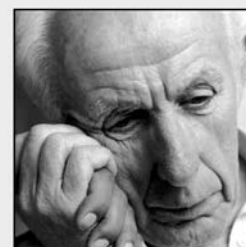
Spendenkonten:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040930 (BLZ 30150200)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)



Alt oder behindert: einsam und hilflos?

Wer wird Herrn B. (oder jemand anderen)

- **betreuen**, wenn er Hilfe braucht?
- **Zeit**, Zuwendung und Geduld **schenken**?
- Vorlesen und Neuigkeiten erzählen?
- Beim Spaziergang oder Einkauf **begleiten**?



Z. B. einmal wöchentlich für 1 - 2 Stunden
(auch abends oder am Wochenende
möglich).

Wir beraten und begleiten Sie

Ehrenamt beim SKFM, Tel.: 46 96 - 186
40476 Düsseldorf, Ulmenstraße 67



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN UND MÄNNER e.V.

Nur Leute, die den Sozialarbeitern von aXept durch die aufsuchende Straßensozialarbeit als bedürftig bekannt sind, können mit ihren Tieren die Sprechstunde nach Voranmeldung wahrnehmen, die ausschließlich in den Räumen von aXept stattfindet. Hier soll die notwendige Versorgung gesichert werden, so dass die Hunde (es waren aber auch schon zwei Katzen und eine Maus da) einen ausreichenden Krankheitsschutz haben.

Sozialarbeiter Wagner und Rita Kuznik assistieren Dr. Katja Beyer (die ehrenamtlich zu aXept kommt) in der Sprechstunde. Sie dokumentieren in den Karteikarten, notieren weitere Behandlungen und halten die Hunde falls nötig fest, wenn ihnen eine Spritze verabreicht wird.

Über die Beratungsstelle und Thomas Wagner können die Patienten auch zwischen den regelmäßig stattfindenden Terminen Kontakt zur

Sara lebt mit ihrem Besitzer auf der Straße. Uwe ist wohnungslos und schläft meist im Schlafsack in irgendeinem Düsseldorfer Park. Dann liegt Sara in der Nacht neben ihm auf ihrer warmen Decke. Sie ist für Uwe eine wichtige Begleiterin - manchmal auch der einzige Ansprechpartner.

Tierärztin suchen. Das ist aber meist nicht nötig.

„In der Planung sind wir von der Notwendigkeit dieses Projekts überzeugt gewesen. Jetzt sehen wir wie wichtig die Versorgung der Tiere auch für die Besitzer ist. Viele der Wohnungslosen haben hier die einzige Möglichkeit, ihre Tiere untersuchen zu lassen, denn die Kosten für eine Behandlung bei niedergelassenen Tierärzten können sie von ihrem schmalen Sozialgeld nicht tragen“, sagt Wagner, der zuversichtlich ist, dass sich das Projekt dauerhaft etabliert und eine gute Ergänzung seiner Arbeit mit wohnungslosen und bedürftigen Menschen in der Altstadt darstellt.

Ein Hund, dessen alter Besitzer schwerkrank ist und mit seinem Tod rechnet, kann über den Kontakt zur Tierärztin vermutlich in gute Hände vermittelt werden. Der jetzige Besitzer ist froh über diesen Weg: „Ich mache mir halt Sorgen, was mit meinem Hund ist, wenn ich mal nicht mehr lebe, da haben mir und aXept und Frau Dr. Beyer einen Stein vom Herzen genommen. Ich bin froh, dass die Versorgung meiner Hündin gesichert ist und sie in gute Hände kommt.“

„Die Tiere bedeuten auch den Wohnungslosen sehr viel, oftmals sind sie die einzigen festen Bezugspunkte in einem Leben auf der Straße. Wir sind als Tierärzte grundsätzlich an die GOT (Gebührenordnung für Tierärzte) gebunden und dürfen in unseren Praxen nicht ohne Bezahlung behandeln. Daher begrüße ich, dass sich das Amt für Verbraucherschutz dazu bereit erklärt hat die anfallenden Kosten für die Behandlung dieser Tiere zu übernehmen. Die Sprechstunde ist ehrenamtlich und findet ausschließlich und immer mit zwingender Voranmeldung in den Räumen von aXept statt, um jeglichem Missbrauch vorzubeugen. Da wir in unserer Stadt sehr eng zusammen leben, Hundkontakte zwangsläufig auch mit Hunden von Wohnungslosen stattfinden, hilft diese Art von Sprechstunde allen Düsseldorfern, Hunden als auch Menschen. Vorsorge bedeutet auch Schutz vor ansteckenden Erkrankungen“, bemerkt Frau Dr. Beyer.

Dreimal hat bisher die Sprechstunde stattgefunden, das Projekt kommt gut an. Hilfe für die Hunde ist auch Hilfe für die Menschen, die sich regelmäßig von den Streetworkern beraten lassen.



For Sale

Foto: Oliver Beckmann Litho: PK5

Gäste sagen, wie es wirklich ist.

Das Gäste-Urteil, jetzt neu mit den Flop 10. Damit Sie auch wissen, wo Sie besser nicht essen gehen sollten.



Ausgaben: Berlin, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, München, Rhein-Neckar, Ruhrgebiet, Stuttgart, Deutschland, Bar & Nightlife.

Jetzt bestellen: www.marcellinos.de oder überall, wo es Bücher gibt.

Werkstatt für kreative Beziehungsgestaltung

Johannes Newzella
Paartherapie & Supervision
Fon: 0211 - 513 60 88, E: Joh.New@t-online.de

Kleinanzeigen gegen Wohnungsnot

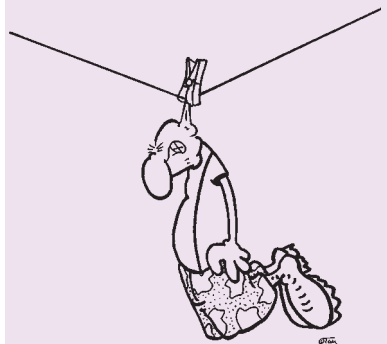
(ho). Die Grafik-Designer Pia Kortemeier, Kai Gerken und Simon Jung haben eine ausgefallene Idee ausgeheckt, um auf zunehmende Wohnungslosigkeit aufmerksam zu machen. Mittels Kleinanzeigen - in diversen Zeitungen unter der Rubrik „Wohnungsmarkt“ geschaltet - werden in der Inserat-Sprache Lebensräume unter Brücken und in Parks beworben. Hinter einer „Traumlage in der Innenstadt“ oder einem „Prestige-Objekt am Rhein“ verbirgen sich eine Parkbank oder ein Platz auf dem Lüftungsschacht. Die Botschaft irritiert zuerst und macht dann Schmunzeln, wobei dem Immobilien-Interessierten angesichts der Ernsthaftigkeit des Anliegens das Lachen im Halse stecken bleiben dürfte. Die pfiifige Aktion, die in mehreren Zeitungen erschienen ist, endet mit dem Abbinder: „Weil Sie *fiftyfifty* lesen, holen wir Obdachlose von der Straße.“



Endlich erschienen:

Deutschkunde 2

Karikaturen gegen Rechtsradikalität



Lange hat es gedauert - nun ist es endlich raus: das zweite Karikaturenbuch mit dem Titel „Deutschkunde“. Initiiert von unserem Zeichner Berndt A. Skott, der sonst für die „Berliner Zeitung“ und andere wichtige Medien arbeitet. Hochgelobt von der Presse, nicht nur wegen der prominenten Besetzung. „Deutschkunde 2“ ist quasi das Who is who der deutschsprachigen Karikaturistenszene. Fast 70 Top-Stars sind dabei, u. a. Franziska Becker, Nik Ebert, Gerhard Haderer, Greser & Lenz, Dieter Hanitzsch, Gustav Peichl alias Ironimus, Jürgen Tomicek und viele andere. Der Hardcover-Band (A 4, ca. 90 z. T. farbige Seiten), der sich nach dem Motto „erst lachen, dann denken“ besonders auch an junge Menschen richtet, kostet 17 Euro zzgl. Versand und kann bei fiftyfifty bestellt werden.

0211/9216284 und bei Ihrem/Ihrer *fiftyfifty*-Verkäufer/in für 15 Euro